

Interessengemeinschaft Grundwasserschutz Nordheide e.V.
1. Vorsitzender Gerhard Schierhorn
Soltauer Strasse 34 21271 Hanstedt
Mail: gerhard@ign-hanstedt.de Tel. 0170 7640000

Mitgliederrundbrief im Dezember 2021

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Förderer,
zum Jahresende 2021 möchten wir Sie mit einem Mitgliederrundbrief in Sachen IGN-Aktivitäten rund um den Grundwasserschutz auf den aktuellen Stand bringen.

Neues Vorstandsteam nach der Mitgliederversammlung im Oktober 2021

Im Oktober 2021 konnte mit vertretbaren Pandemieauflagen wieder eine Mitgliederversammlung der IGN in Wörme stattfinden.

Nach 40 Jahren an der Spitze der IGN hat Karl-Hermann Ott aus Hanstedt seine Vorstandstätigkeit beendet. Unvergessen sind seine prägnanten Statements auf den Wasserversammlungen der 80er Jahre und sein Engagement bei zahlreichen öffentlichen Auftritten in den letzten Jahrzehnten. Gerhard Schierhorn verabschiedet ihn mit großem Dank aus dem Amt und freute sich, dass er der IGN weiterhin verbunden bleibt. Auch Ulli Bernstorff schied als 2. Vorsitzender aus.

Die Mitgliederversammlung wählte den bisherigen Geschäftsführer Gerhard Schierhorn (Hanstedt) zum 1. Vorsitzenden und Isabel Sanne (Handeloh) zur 2. Vorsitzenden. Klaus-Detlef Kröger (Wörme) bleibt als Kassenwart im Amt.



Gerhard Schierhorn

1. Vorsitzender



Isabel Sanne

2. Vorsitzende



Klaus-Detlef Kröger

Kassenwart

Klageverfahren IGN gegen den LK Harburg

Im Oktober 2021 fand die mündliche Verhandlung zu den Klagen der IGN gegen den wasserrechtlichen Bescheid des Landkreises aus 2019 statt; gleichzeitig auch die Verhandlung der Klage der Hamburger Wasserwerke auf eine höhere Entnahmemenge und weniger Auflagen und Beweissicherungsmaßnahmen.

Zur Erinnerung: Mit dem wasserrechtlichen Bescheid des Landkreises soll für die nächsten 30 Jahre in der Spitze bis zu 18,4 Mio. cbm/Jahr Grundwasser aus der Nordheide nach Hamburg fließen; im Durchschnitt wurde die Fördermenge auf 16,1 Mio. cbm/Jahr begrenzt. Gegen diesen Bescheid hat die IGN fristgerecht am 20.06.2019 Klage eingereicht. Auch die Hamburger Wasserwerke haben den Landkreis verklagt. Sie möchten dauerhaft 18,4 Mio. cbm/Jahr fördern und damit die durchschnittliche Fördermenge um mehr als 2 Mio. cbm/a erhöhen.

Das Verwaltungsgericht Lüneburg hat alle Klagen abgewiesen. Damit konnten zunächst weitergehende Wasserwünsche der Hamburger abgewehrt werden. Die von uns gewünschte Reduzierung der genehmigten Wasserförderung wurde allerdings auch abgelehnt.

Der Richter Pump (er hiess wirklich so) befasste sich weniger mit den konkreten Problemen der Grundwasserförderung und den Betroffenheiten der von der IGN vertretenen Grundeigentümer, stattdessen konnten die Gutachter vom Landkreis und den Wasserwerken erneut ihre zahlreichen Argumente für die Unbedenklichkeit der Wasserförderung vorbringen.

Hamburg Wasser hat nun entschieden, Revision beim OVG Lüneburg einzureichen. Letztlich war dieser Schritt der HWW ausschlaggebend dafür, dass auch wir die Revision beim OVG beantragt haben.

Danke für Ihre Spenden!

Für die gutachterlichen Stellungnahmen, Gerichts- und Rechtsanwaltskosten haben wir mittlerweile mehr als € 100.000.- aufgewendet. Dank Ihrer zahlreichen und großzügigen Spenden konnten wir in dem Rechtsstreit mit dem Landkreis Harburg und Hamburg Wasser auf Augenhöhe gehalten. **Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender!**

Noch haben wir die Kosten für das Verwaltungsgerichtsverfahren nicht vollständig durch Spenden ausgleichen können. Die Revision beim OVG Lüneburg wird weitere Kosten in Höhe von voraussichtlich € 60.000.- verursachen. Wir sind also auch künftig auf Ihre Spenden angewiesen und würden uns freuen, wenn Sie uns weiterhin unterstützen könnten. Das Spendenkonto ist am Schluss des Rundbriefes abgedruckt.

Öffentlichkeitsarbeit zu Klimawandel, Grundwasser und Nutzungskonflikte

Neben den Klageaktivitäten haben wir in den vergangenen beiden Jahren unsere Öffentlichkeitsarbeit intensiviert und insbesondere in Vorträgen und Radio- und Fernsehbeiträgen die Auswirkungen von Grundwasserentnahmen und Klimaveränderungen und die dadurch verursachten Trockenschäden bei Bächen, Flüssen, Mooren und Wäldern thematisiert.

Es gab bundesweit einige sehr positive Rückmeldungen zu unseren Radio- und Fernsehbeiträgen. Viele Menschen sind immer noch überrascht, dass die Grundwasser-

entnahme der Hamburger Wasserwerke aus 38 Tiefbrunnen zwischen Salzhausen im Osten und Welle im Westen den Grundwasserspiegel im Südteil des Landkreises Harburg flächendeckend auf etwa 700 qkm absenkt und die Grundwasserzuflüsse in unsere Bäche um mehr als 10 Mio. cbm/a vermindert.

Der Klimawandel verstärkt die Auswirkungen auf die Natur. Dabei sind nicht nur die trockenen Frühjahre und Sommer problematisch. Langfristig wirken sich höhere Durchschnittstemperaturen, längere Vegetationsperioden, Starkregenereignisse, längere Trockenperioden, weniger Schnee, usw. negativ auf die Grundwasserneubildung aus.

Es bildet sich also weniger Grundwasser neu – das „Grundwasserdargebot“ sinkt. Gleichzeitig steigt die Nachfragemenge - sowohl bei den privaten Haushalten als auch insbesondere in der Landwirtschaft (Beregnungswasser). Nutzungskonflikte sind die Folge.

Verlierer im Kampf um das Wasser ist meist die Natur (Bäche, Flüsse, Feuchtgebiete, Moore, Wald), aber in zunehmendem Maße auch Waldbesitzer und Landwirte, die in vergleichsweise kurzen Zeitabständen erleben, wie ehemals ausreichend bewässerte Böden immer mehr austrocknen.

Hier ein Ausschnitt zu Themen unserer Öffentlichkeitsarbeit:

- Einige Vorträge zum Thema „Klimawandel und Grundwasser“, u.a. bei den Lions, Gemeinderäten, Fraktionen und Ortsverbänden, Naturschutzverbänden, usw.
- NDR-Dokumentation 45 Minuten „Wem gehört unser Wasser“:
https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/45_min/Wem-gehoert-Wasser-Verteilungskampf-im-Norden, minuten3454.html
- Radiobeitrag im Deutschland-Radio „Metropolen graben Gemeinden das Wasser ab“. Metropolregionen München und Hamburg (ab Minute 8):
https://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2021/11/29/kampf_ums_lebenseelixier_grossstaedte_graben_gemeinden_drk_20211129_1332_bac35d92.mp3
- Radiobeitrag im Deutschlandfunk zum Verteilungskampf um das Grundwasser:
<https://www.deutschlandfunk.de/der-grosse-durst-verteilungskampf-ums-grundwasser-100.html>
- Führungen zum Thema Grundwasser und Klimawandel auf dem Neddernhof an der Este und mit Schülerinnen und Schülern der Oberschule Hanstedt am Faßenbeek.
- Film-Interview für eine Wasserausstellung im Lüneburger Wasserturm.
- Teilnahme als Sachverständiger bei der Anhörung im Umweltausschuss des Nds. Landtages zum Thema „Wassermanagement“
- Kontrolle der Wasserförderung im Entnahmegebiet Nordheide
 - Trockenfallen des Quellgebietes der Schmalen Aue (Volkwardingen)
 - Trockenfallen von Faßenbeek (Hanstedt) und Orthbach (Ollsen)
 - Trockenschäden im Quellgebiet des Weseler Baches (Pastorenteich)
 - Geringe Wasserführung Obere Este und Nebenbäche im Raum Welle

Der Vorstand überlegt aktuell, wie die Öffentlichkeitsarbeit der IGN noch besser aufgestellt werden kann. Wenn Sie dazu Ideen haben, senden Sie uns gerne eine Mail oder rufen Sie uns an!

Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass ein nachhaltiges Wassermanagement im Landkreis Harburg nicht nur die Bedarfe der Bevölkerung und Landwirtschaft berücksichtigt, sondern auch die Grundwasserbedarfe von Bächen und Flüssen, des Waldes und der Moore und Feuchtgebiete. Im Kampf um das knappe Gut Grundwasser muss es einen fairen Interessenausgleich geben!



Orthbach bei Ollsen



Faßenbeek (Zulauf Alte Hanstedter Badeanstalt 2010 und 2021)



Zu guter Letzt: Wir bitten auch im Jahr 2022 weiterhin um Ihre Spenden.

Spenden sind erbeten auf unser Vereinskonto bei der Volksbank Lüneburger Heide

IGN Hanstedt Konto: IBAN DE82 2406 0300 4900 9001 00

(Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden)

Wir wünschen Ihnen einen guten Rutsch und ein erfolgreiches Neues Jahr 2022!

Mit freundlichen Grüßen und bleiben Sie gesund!



1.Vorsitzender der IGN e.V.

Mehr Informationen im Internet unter www.ign-hanstedt.de .